

INDUSTRIEVEREIN VON APPENZEL A. RH.



GESCHÄFTSBERICHT 2017

Einladung

zur

Hauptversammlung

**Donnerstag, 24. Mai 2018, 16.00 Uhr,
Casino Herisau, Poststrasse 9, 9100 Herisau**

Sehr geehrte Damen und Herren

Der Vorstand lädt Sie herzlich zur Hauptversammlung ein. Gemäss Statuten sind folgende Traktanden zu behandeln:

Traktanden

1. Begrüssung durch den Präsidenten
2. Protokoll der Hauptversammlung vom 18. Mai 2017
3. Geschäftsbericht 2017
4. Jahresrechnung 2017 und Revisorenbericht
5. Budget 2019
6. Wahlen
 - Ersatzwahl Kontrollstelle
7. Orientierungen
8. Allgemeine Umfrage

Pause

Referat

Apéro

Abendessen

1. Bericht des Präsidenten

Anlässlich der Hauptversammlung vom 18. Mai 2017 wurde ich zum neuen Präsidenten des Industrievereins Appenzell Ausserhoden gewählt. Danke für das allseitige Vertrauen! Als langjähriges Konzernleitungsmitglied der HUBER+SUHNER Gruppe habe ich unsere Industrie kennen und vor allem auch die Menschen dahinter achten gelernt. Globalisierung, Prozessoptimierungen, Effizienzsteigerungen etc. sind für mich nicht nur wohlklingende Schlagwörter, sie haben mich in meiner Arbeit über viele Jahre hautnah begleitet und geprägt. Ich habe früh gelernt, Veränderungen als Herausforderungen anzunehmen und anzugehen.

Nachdem ich bereits seit 2013 Einsitz im Vorstand des Industrievereins hatte, war mir durchaus auch bewusst, wie wichtig es in guten wie auch anspruchsvollen Zeiten ist, sich als Unternehmen in einer überblickbaren, regionalen Gemeinschaft austauschen zu können, sich gegenseitig zu unterstützen oder Interessen und Anliegen gegenüber der Öffentlichkeit und Behörden zu bündeln und zum Ausdruck zu bringen. Dieser Sinn für die Gemeinschaft, verbunden mit motivierenden Worten meines Vorgängers Hans Altherr und meiner Vorstandskollegen, haben mich bewogen und ermutigt, das Amt des Präsidenten zu übernehmen.

Es versteht sich, dass ich in meinem neuen Amt nicht als Erstes alles hinterfragt und umgekrempelt habe. Dies entspricht weder meinem Verständnis, noch meinem Naturell. Es galt, auf dem Bestehenden aufzubauen, Bewährtes zu belassen und anderes wiederum zu erneuern oder der Zeit anzupassen. So haben wir uns in den ersten Vorstandssitzungen unter meinem Präsidium primär mit der Ausrichtung bzw. den künftigen Schwerpunktthemen auseinandergesetzt. Als Unternehmer haben wir uns vorgenommen, unseren Mitgliedern neben einer starken Interessenvertretung und einem transparenten Netzwerk für Erfahrungsaustausch, möglichst konkrete Leistungen mit Wertschöpfung zu erbringen. Dies mit dem deklarierten Ziel, die Schwerpunktthemen bis zur kommenden Hauptversammlung im Mai 2018 zu konkretisieren und dann auch vorzustellen.

Mit meiner ersten Teilnahme an der Regionalkonferenz der IHK und der Denkwerkstatt der Metropolitanregion Ost habe ich zum Ausdruck gebracht, wie wichtig mir eine starke regionale Zusammenarbeit ist. Als Wirtschaftsverbände sollten wir der Politik gerade auch in dieser Hinsicht vorausgehen – wer denn sonst?

Gegen Ende des Geschäftsjahrs 2017 durfte ich in einer Videosequenz anlässlich des IHK-Grossanlasses 'Zukunft Ostschweiz' im Namen der Appenzeller Industrie berichten, dass uns die gegen Ende des Jahres insgesamt vollen Auftragsbücher für das kommende Geschäftsjahr 2018 optimistisch stimmen. Ich hoffe natürlich für uns alle, dass sich mein damals zum Ausdruck gebrachter Jahresendoptimismus schlussendlich auch bewahrheitet. Wir werden sehen.

Nach meinem ersten Präsidialjahr ist es mir ein Anliegen, meinen Vorstandskollegen und meiner Vorstandskollegin für die wertvolle Unterstützung sowie das mir seit meinem Amtsantritt entgegengebrachte Vertrauen ganz herzlich zu danken. Der Dank geht natürlich auch an Sophie und Ruedi Aerni, die mich ebenfalls von Anfang an tatkräftig und äusserst hilfsbereit unterstützt haben.

Und, lieber Hans, auch an dieser Stelle nochmals vielen Dank und unsere Anerkennung für die grosse Arbeit, die du über all die vielen Jahre für unseren Industrieverein sowie die Öffentlichkeit geleistet hast. Das Ehrenpräsidium unseres Industrievereins hast du mehr als verdient.

Teufen, im März 2018

Urs Alder, Präsident

2. Hauptversammlung

Die Hauptversammlung fand am 18. Mai 2017 im Hotel Linde in Teufen statt. 98 Mitglieder und Gäste sowie 16 Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Trogen nahmen teil.

Präsidialansprache von Dr. Hans Altherr

Fortschritt, technischer Fortschritt, Fortschrittsangst, Fortschrittsglaube

Fortschritt ist ein Begriff, den es in der deutschen Sprache erst seit Anfang des 18. Jahrhunderts gibt, obwohl er schon den Griechen und den Römern bekannt war. Der Begriff hat ganz viele Facetten, denen ich hier nicht nachspüren kann. In der Entwicklung von Individuen kommt Fortschritt zustande durch Lernen und durch zunehmende Erfahrung. Es ist also ein linearer Prozess, der in aller Regel aufwärts verläuft, mal stärker, mal weniger stark. Abwärts kann es gehen bei Krankheit, z.B. bei Demenz, oder weniger dramatisch auch, wenn die Neugier und damit die Lernbereitschaft verloren geht.

Eine ganz grosse Frage ist, ob die Menschheit Fortschritte macht. Viele Menschen, insbesondere in unserem, dem westlichen Kulturraum, glauben daran. Dahinter stecken die Idee, dass Geschichte linear verläuft, und die Erfahrung, dass es uns besser geht als unseren Eltern, unseren Eltern besser als unseren Grosseltern, usw. Oft ist damit auch der Gedanke verbunden, dass wir in unserem Kulturraum 'am weitesten' sind, z.B. bei den Menschenrechten und den individuellen Freiheiten, und dass die anderen 'uns nachfolgen'. So klar ist das aber alles nicht. Ich möchte das aber nicht weiter vertiefen, weil ich weder Historiker noch Kulturtheoretiker bin. Ich beschränke mich auf die Feststellung, dass der Fortschrittsglaube in diesem Bereich in den letzten Jahrzehnten stark nachgelassen hat. Das persönliche Empfinden, dass es uns fortwährend besser geht, ist vielerorts nicht mehr da. Italien z.B. geht es deutlich schlechter als vor 10/15 Jahren. Auch die Deutschen oder wir Schweizer haben den Eindruck, wir hätten nicht mehr Geld zur freien Verfügung als vor diesen 10/15 Jahren. Die meisten von uns sind auch keineswegs überzeugt, dass es unseren Kindern dereinst besser gehen wird als uns, und auch unsere Kinder glauben das nicht. Böse gesagt sind es nur noch die Politiker und die Nationalbanken, die uns laufend vermitteln, es gehe aufwärts.

Wie steht es aber mit dem technischen Fortschritt? Unter technischem Fortschritt versteht man die Gesamtheit aller technischen Innovationen einer Kultur. Technischer Fortschritt kann Auswirkungen auf den soziokulturellen Wandel und den ökonomischen Wandel haben. Durch technischen Fortschritt kann entweder eine gleiche Produktionsmenge (Output) mit einem geringeren Einsatz an Arbeit oder Produktionsmitteln (Inputs) erstellt werden oder eine höhere Menge mit dem gleichen Einsatz an Produktionsmitteln und Arbeit. Neben der quantitativen Verbesserung des Input-Output-Verhältnisses gibt es auch qualitative Verbesserungen wie neue Erzeugnisse (Wikipedia).

Nach dieser Definition kann sehr einfach gesagt werden, ob etwas ein Fortschritt ist oder nicht. Die Kriterien sind messbar und rein technischer Natur. Wenn wir aber beurteilen möchten, ob ein technischer Fortschritt den Menschen und/oder der Natur nützt, dann wird es schwieriger. Definitiv sagen können wir das erst im Rückblick. Bei der Einführung einer technischen Neuerung wissen wir es in den meisten Fällen nicht. In einem gewissen Sinne müssen wir also an den Fortschritt glauben oder besser gesagt: glauben, dass die Wirkungen des technischen Fortschritts überwiegend positiv sind. Immer positiv werden sie nicht sein, immer negativ auch nicht. Überwiegend positiv sollten sie aber sein, damit wir daran glauben können. Persönlich glaube ich das. Beweisen kann ich es aber nicht. Ich kann nur auf die

Erfahrung in der Vergangenheit verweisen. Wir alle haben ja vom technischen Fortschritt enorm profitiert. Beispiele: Strom, Telefon, Kühlschrank, Herd, Auto (überwiegend positiv) – höhere Lebenserwartung, höhere Lebensqualität.

Was ist, wenn wir nicht an den technischen Fortschritt glauben? Das würde bedeuten, dass alles kommt, wie es kommt. Schicksal eben. Wer nicht an den (technischen) Fortschritt glaubt, der glaubt an das Schicksalshafte. Das Eine schliesst das Andere übrigens nicht ganz aus. Ein und dieselbe Person kann durchaus in einigen Themen an den Fortschritt glauben, in anderen nicht. Das macht es zuweilen in der Diskussion etwas schwierig.

Für uns als Vertreter und Vertreterinnen von Handel, Dienstleistung und Industrie ist Fortschrittsglaube zwingend. Unsere Tätigkeiten würden ja kaum Sinn machen, wenn wir nicht an den Fortschritt glauben würden, sondern der Auffassung wären, alles hinge vom Schicksal ab.

Unsere Vorstellungen über die Wirkungen und Ergebnisse dieses technischen Fortschritts in der Zukunft sind aber sehr unterschiedlich. Es gibt unendlich viele Fortschrittsentwürfe. Aus meiner Sicht ist das gut so. Das gibt nämlich Wettbewerb, einen Wettbewerb der Ideen und einen Wettbewerb der Massnahmen für eine gute lebenswerte Zukunft.

Eine Beschränkung der Zukunftsentwürfe ist gefährlich. Gefährlich deshalb, weil das Scheitern viel grössere Dimensionen annimmt. Sind nämlich die Entwürfe individuell, ist es auch das Scheitern. Einzelne werden scheitern, andere werden gewinnen. Ist der Fortschrittsentwurf jedoch kollektiv und werden viele Kräfte und Massnahmen auf dieses vorgegebene Ziel gebündelt, dann wird das Scheitern mehr oder weniger alle treffen. Ein Erfolg wird zwar auch allen nützen, aber weniger, weil er ohne den fruchtbaren Wettbewerb der Ideen zustande gekommen ist.

Wenn ich nun versuche, diese hochtrabenden philosophischen Gedanken und Theorien auf den Boden zu bringen, dann fällt mir zuerst die Energiestrategie 2050 ein. Die Fortschrittsentwürfe sind die Ziele, die man sich dabei setzt: weniger CO₂-Verbrauch, mehr nachhaltige Inlandproduktion und dadurch auch weniger Abhängigkeit vom Ausland. Persönlich finde ich die Ziele unterschiedlich gut. Die Reduktion des CO₂-Verbrauchs ist sicher sinnvoll und zwingend. Die Steigerung der nachhaltigen Inlandproduktion kann ich auch noch nachvollziehen. Schwierig wird es mit der Reduktion der Abhängigkeit vom Ausland. Zunächst ist einmal sehr fraglich, ob dieses Ziel überhaupt erreichbar ist. Eine vollständige Unabhängigkeit ist sicher nicht möglich. Dann muss man sich überlegen, wohin das allgemein formulierte Ziel führen kann. Wir brauchen dann sofort auch mehr Ernährungssicherheit, eine entsprechende Initiative ist ja bereits hängig. Und so weiter. Eine komplette Abschottung unseres Landes ist das Endergebnis eines solchen Denkens. Die Fragwürdigkeit dieses Zieles erkennt man auch, wenn man derartige Fortschrittsentwürfe für andere Länder macht. Ich will das hier aus Zeitgründen nicht weiter ausführen und Ihrer Phantasie überlassen.

Auf jeden Fall ist es fragwürdig, sich auf Ziele festzulegen, die dann für Alle ohne Ausnahme gelten. Noch fragwürdiger wird es aber, wenn die Politik – oder wir, mit Mehrheitsentscheid – aufgrund dieser mehr oder weniger überzeugenden Ziele Massnahmen festlegen, die für Alle gelten. Damit werden zwangsläufig Vorschriften gemacht, Anreize gesetzt und ungleiche Spiesse geschaffen. Der Wettbewerb der Ideen wird eingeschränkt, der Fortschrittsglaube wird untergraben.

Hilfreich ist, wenn man sich in Erinnerung ruft, wie unsere Stromversorgung dereinst entstanden ist. Nach der Aufklärung begannen erste Experimente mit Strom. In der zweiten

Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden bahnbrechende Erfindungen zur Nutzung und zum Transport des Stroms gemacht. In der Schweiz setzte sich die Erkenntnis durch, dass Kraftwerke und Netze gebaut werden müssen; nicht überall gleichzeitig. Es begann ein Wettbewerb der Ideen, vor allem zwischen Kantonen und Gemeinden, aber auch Privaten. In unserem Kanton z.B. waren es zu Beginn vor allem private Initiativen, vor allem von Bahngesellschaften. Die Trogenerbahn z.B. wurde 1903 gebaut und von Anfang an elektrifiziert. Das brachte den Strom in die Gemeinden. Viele dieser Bahngesellschaften, nicht nur in unserem Kanton, scheiterten. Sie gingen Konkurs oder fast Konkurs, wurden von Gemeinden, Kantonen oder vom Bund übernommen und weitergeführt. So entstanden viele Kraftwerke und z.B. die SBB.

Seither ist der Glaube an die Macht des Staates laufend gestiegen. Viele von uns glauben, dass der Staat den Lead haben müsse. Er soll uns sagen, welches die Ziele sind und wie sie erreicht werden müssen. Das ist nicht nur deshalb gefährlich, weil es den Wettbewerb der Ideen verhindert und das Risiko des Scheiterns vergrößert. Es ist auch deshalb gefährlich, weil wir uns vermehrt aus den grossen Diskussionen zurückziehen und den Wettbewerb der Ideen im Privaten spielen lassen. Je risikoscheuer die Gesellschaft wird, desto mehr verlagern wir uns auf Risikotätigkeiten im privaten Bereich. Je stärker die Berufsunfälle zurückgehen, desto mehr Nichtberufsunfälle haben wir. Bei den Berufsunfällen haben Arbeitgeber und Staat die Verantwortung für die Arbeitnehmenden übernommen. Diese haben ihre Lust am Risiko auf die Freizeit verlegt. Soll der Staat nun auch noch die Freizeit regulieren und die Menschen zwingen, weniger Risiken auf sich zu nehmen? Ich meine, dass dies der falsche Weg wäre.

Wir müssen viel mehr versuchen, mit den Menschen über die Grundfragen zu diskutieren. Der Fortschritt kann eines dieser Diskussionsthemen sein. Fortschrittsglaube oder Schicksal, das ist hier die Frage.

Die Frage, ob man an den Fortschritt glaubt, steht hinter vielen grossen Themen. Denken Sie an die laufende Debatte über die Digitalisierung als Jobkiller oder an die zunehmende Angst vor der Globalisierung. Wir müssen diese Themen sehr ernst nehmen und mit den Menschen diskutieren.

Ich glaube an den Fortschritt. Davon ausgehend kann ich über Ziele nachdenken. Was will ich erreichen? Wie sieht eine gute Zukunft für Alle aus? Wie muss eine Welt aussehen, in der möglichst viele Menschen glücklich sind? – Diese Fragen möchte ich jetzt nicht zu beantworten versuchen. Es lohnt sich aber, darüber nachzudenken, beim Apéro, wenn Sie der Musik zuhören, vor dem Einschlafen usw.

Der zweite Schritt besteht in der Frage: Was kann ich tun, um mich und meine Mitmenschen diesem Ziel näher zu bringen? Die Antwort auf diese Frage kann auf verschiedenen Ebenen erfolgen. Man kann in einer Beziehung, in der Familie, im Quartier, in der Gemeinde auf dieses Ziel hinwirken. Man kann es aber auch am Arbeitsplatz tun. Viele von uns sind in Firmen in leitender Stellung. Sie führen Menschen, arbeiten aber auch an Strategien. Gerade bei der Erarbeitung von Strategien hilft der Fortschrittsglaube. Ja, er ist sogar eine notwendige Voraussetzung dafür. Man kann ja nicht auf ein Ziel hin arbeiten, ohne daran zu glauben, dass man zumindest einen Beitrag dazu leisten kann, es auch wirklich zu erreichen.

Ideal ist ein Fortschrittsglaube mit einer gesunden Portion Skepsis. Das wünsche ich Ihnen Allen und auch mir.

Quellen: Wikipedia, zu 'Fortschritt' und 'Technischer Fortschritt' und brand eins, Heft 05/2017

Statutarische Geschäfte

Der Präsident Dr. Hans Altherr begrüsst die Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliedsfirmen, die Gäste aus der Wirtschaft, Politik und Verwaltung sowie die Medien. Speziell willkommen heisst er die Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Trogen.

Gemeindepräsident Reto Altherr überbringt die Grüsse des Gemeinderats und stellt die Gemeinde Teufen kurz vor.

Alle traktandierten Sach- und Wahlgeschäfte werden einstimmig genehmigt.

Dr. Hans Altherr tritt nach zehn Jahren als Präsident zurück. Geschäftsführer Ruedi Aerni würdigt seine Verdienste unter anderem bei der Gründung vom Haus der Wirtschaft. Er bezeichnet den ehemaligen Ständerat und Inhaber der Weiss AG als echten Liberalen und stillen, aber wirkungsvollen Schaffer. Mit grossem Applaus ernannte die Versammlung Dr. Hans Altherr zum Ehrenmitglied.

Zum neuen Präsidenten wird Urs Alder von der HUBER+SUNER AG gewählt. Er gehört seit 2013 dem Vorstand an.

Marcel Steiner, seit 2002 im Vorstand, hat seinen Rücktritt erklärt. Der Präsident dankt ihm für seinen langjährigen Einsatz und überreicht ihm ein Geschenk. Als Nachfolger von Marcel Steiner wird Cornelia Grill von der Sefar AG in den Vorstand gewählt.

Geschäftsführer Ruedi Aerni informiert über die verschiedenen Veranstaltungen des Industrievereins im laufenden Jahr. Das Jahresprogramm 2017 und weitere nützliche Informationen sind im Jahresbericht und auf der Webseite www.industrieAR.ch zu finden.

Kurzreferat und musikalischer Rahmen

Roger Sträuli, Präsident IG Starkes Ausserrhoden, stellt den Verein vor und informiert über die Aktivitäten. Das Hauptaugenmerk gilt der Gemeindestrukturereform.

Ein Auftritt der Hackbrettformation Anderscht bildete einen unvergesslichen musikalischen Rahmen im zweiten Teil der Hauptversammlung.

3. Das Jahr 2017 im Überblick

Betriebe lernen einander kennen

Die Veranstaltungsreihe 'Betriebe lernen einander kennen' erfreut sich seit mehr als zehn Jahren grosser Beliebtheit. Die Betriebsbesuche haben einerseits den Informations- und Erfahrungsaustausch und andererseits die Pflege des persönlichen Beziehungsnetzes zum Ziel.

Es wurden folgende Betriebe besucht:

- Knoepfel AG, Walzenhausen, 23. Februar 2017
- Metrohm AG, Herisau, 12. September 2017

Berufsbildung und Bildung

An der Freizeitarbeitenausstellung in Teufen vom 21. bis 23. April 2017 zeigten 245 Auszubildende aus über 40 Berufen ihre in der Freizeit entstandenen Projekte im Lindensaal und im Zeughaus Teufen. Aufgestellt wurden auch zwei Zelte, in und vor denen Arbeiten zu sehen waren. Bereits während der einstündigen Eröffnungszereemonie liessen sich junge Berufsleute bei der Arbeit auf die Finger schauen. Dies war auch während der Ausstellung der Fall. Gegen 5'000 Personen besuchten während den drei Tagen den Anlass.

Ziel der 5. Plattform Berufsbildung war es, einen Marktplatz für einen interaktiven Austausch zu gestalten. Es ist wichtig, dass sich Lehrpersonen über die Vielzahl der Lehrberufe informieren können. Die Aussteller nutzten den Kontakt zu den Besucherinnen und Besuchern des Marktplatzes. Dank der Form des Marktplatzes wurde der überbetriebliche Gedankenaustausch ermöglicht und es konnten Tipps und Tricks direkt ausgetauscht werden. Nebst den Marktständen der Berufsverbände gab es mehrere Kurzreferate rund um die Thematik Berufsbildung. Die Plattform Berufsbildung ist ein Gemeinschaftsprojekt vom Bildungsdepartement mit dem Industrieverein, dem Gewerbeverband und der OdA Berufe Gesundheit und Soziales.

Am 6. Spitzentreffen Bildung AR vom 16. August 2017 mit Vertretern aus der Regierung, den Wirtschaftsverbänden und der Verwaltung wurden verschiedene Themen vorgestellt und diskutiert: Weiterentwicklung Berufsbildungszentrum Herisau, aktuelle Projekte im Bildungsbereich, Lehrstellsituation sowie Unterstützung der Lehrbetriebe durch die Berufsverbände. Vom Industrieverein nahmen Urs Alder, Cornelia Grill und Ruedi Aerni teil.

Die Appenzeller Zeitung publizierte in unregelmässigen Abständen Portraits von Lehrberufen. Anlässlich der Freizeitarbeiten-Ausstellung in Teufen nutzten einige Auszubildende und Lehrmeister die Gelegenheit, ihre Berufe zu präsentieren.

Wirtschaftswoche der Kantonsschule Trogen, 25. bis 29. September 2017

42 Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Trogen haben sich während fünf Tagen mit dem Thema Wirtschaft auseinandergesetzt. Mit Hilfe des computerbasierten Unternehmensplanspiels WIWAG und mit der Unterstützung der Fachlehrer lernten sie die Zusammenhänge der Unternehmensführung näher kennen.

Die Wirtschaftswoche gilt als Musterbeispiel einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft.

Die Durchführung der Wirtschaftswoche ist nur dank der grosszügigen Unterstützung durch folgende Mitgliederfirmen möglich: Cabana AG, VC999 Verpackungssysteme AG, Metrohm AG und HWB Kunststoffwerke AG. Ein spezieller Dank geht an die HUBER+SUHNER AG, welche Jahr für Jahr die gesamte Infrastruktur und Verpflegung kostenlos zur Verfügung stellt.

Kurs auf die nachberufliche Zukunft

Die Pro Senectute Appenzell Ausserrhoden führte im Auftrag des Industrievereins für die Mitglieder zweitägige Seminare durch, in welchen alle wichtigen Aspekte aufgezeigt werden, welche eine Pensionierung mit sich bringt. Der Übergang in die nachberufliche Zukunft bildet für jeden Berufstätigen eine spezielle Herausforderung.

An zwei Seminaren am 14./15. September 2017 und am 5./6. Oktober 2017, welche gemeinsam mit der kantonalen Verwaltung angeboten wurden, haben 46 Personen aus den Reihen des Industrievereins teilgenommen.

Zusammenkunft der Personalverantwortlichen

Die Personalverantwortlichen der Mitgliederfirmen des Industrievereins trafen sich am 8. November 2017 bei der RC Tritec AG / LumiNova AG, an der die Lohnentwicklungen für das kommende Jahr diskutiert wurden.

Die Umfrage bei den ausserrhodischen Unternehmen zeigte, dass sie unterschiedlich vom starken Schweizer Franken und der weltwirtschaftlichen Konjunktur betroffen sind. In ihrem Ausblick für das Jahr 2018 gehen die Unternehmen davon, dass etwas mehr als 52 Prozent mässig und knapp 31 Prozent stark von der weltwirtschaftlichen Konjunktur betroffen sind. Zwei Drittel der Unternehmen rechnen mit einem unveränderten Personalbestand für das nächste Jahr.

Rodolphe M. Dettwiler-Müller, Direktor Sozialversicherungen Appenzell Ausserrhoden, präsentierte die Sozialversicherungen Appenzell Ausserrhoden als ein modernes Dienstleistungsunternehmen für den ganzen Kanton. Er informierte über die breitgefächerten Aufgaben und machte einige Ausblicke auf die aktuellen Entwicklungen und künftigen Herausforderungen in der Sozialversicherung.

4. Mitglieder

Folgende Unternehmen sind dem Industrieverein beigetreten:

- Teconia GmbH, Herisau
- workflow.swiss GmbH, Herisau

Am 1. Januar 2018 zählte der Industrieverein 125 Mitglieder.

5. Vorstand

Der Vorstand behandelte an vier Sitzungen zahlreiche Geschäfte, von denen die folgenden speziell zu erwähnen sind:

- Jahresrechnung 2016 und Budget 2018
- Jahresprogramm 2018
- Hauptversammlung
- Personalplanung Vorstand
- Projekt 'Perspektive Beruf'
- Spitzentreffen Bildung AR
- Dialog Wirtschaftsverbände mit Regierungsrat
- Ausrichtung und Schwerpunktthemen vom Industrieverein
- Parolenfassung zu eidgenössischen Abstimmungsvorlagen
 - Reform Altersvorsorge 2020
 - Steuerreform
- Vernehmlassungen
 - Kantonsratsgesetz und Geschäftsordnung
 - Änderung Steuergesetz
 - Gemeindegesezt
 - Gesetz über den Spitalverbund
 - Baugesetz
 - Kantonales Energiekonzept 2017 - 2025

6. Dank

Ein grosses Dankeschön gehört allen Mitgliedern sowie unseren Partnern aus der Wirtschaft, Politik und Verwaltung für die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit und die uns gewährte Unterstützung.

Die Metrohm AG hat wiederum den Druck des Geschäftsberichts ermöglicht, wofür wir uns ganz herzlich bedanken.

Herisau, im März 2018

Ruedi Aerni
Geschäftsführer

Sophie Aerni
Projektleiterin

Bilanz per 31. Dezember 2017 (mit Vorjahresvergleich)

AKTIVEN	31.12.2017 CHF	31.12.2016 CHF
Flüssige Mittel	119'364.75	110'350.15
Forderungen gegenüber Dritten	0.00	11'869.00
Umlaufvermögen	119'364.75	122'219.15
TOTAL AKTIVEN	119'364.75	122'219.15
PASSIVEN	31.12.2017 CHF	31.12.2016 CHF
Verbindlichkeiten	750.00	142.70
Passive Rechnungsabgrenzungen	993.65	693.65
Total kurzfristige Verbindlichkeiten	1'743.65	836.35
Fremdkapital	1'743.65	836.35
Vereinsvermögen per 01.01.	121'382.80	122'284.14
Jahresergebnis	-3'761.70	-901.34
Vereinsvermögen per 31.12.	117'621.10	121'382.80
Eigenkapital	117'621.10	121'382.80
TOTAL PASSIVEN	119'364.75	122'219.15

Erfolgsrechnung 2017 (mit Vorjahresvergleich) und Budget 2018/2019

	Budget 2019 CHF	Budget 2018 CHF	2017 CHF	Budget 2017 CHF	2016 CHF
Ertrag aus Mitgliederbeiträgen	48'000.00	48'000.00	48'503.00	49'000.00	48'117.00
Ertrag aus Veranstaltungen	30'000.00	30'000.00	29'400.00	37'000.00	24'900.00
Veranstaltungsaufwand	-37'000.00	-36'000.00	-38'043.40	-43'000.00	-30'528.90
Aufwand politische Arbeit	-1'000.00	-1'000.00	0.00	-1'000.00	0.00
Aufwand Geschäftsstelle	-37'000.00	-37'000.00	-36'944.00	-39'000.00	-36'944.00
Übriger Personalaufwand	-500.00	-500.00	-389.90	-500.00	-496.70
Verwaltungs- und Informatik- aufwand	-6'000.00	-5'000.00	-5'223.50	-4'500.00	-4'883.10
Finanzertrag	100.00	100.00	8.70	100.00	8.70
Finanzaufwand	-200.00	-200.00	-172.60	-100.00	-174.34
Jahresergebnis vor Steuern	-3'600.00	-1'600.00	-2'861.70	-2'000.00	-1.34
Steuern	-900.00	-900.00	-900.00	-300.00	-900.00
Jahresergebnis	-4'500.00	-2'500.00	-3'761.70	-2'300.00	-901.34

Revisorenbericht

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Mitglieder

In Ihrem Auftrag haben wir die auf den 31. Dezember 2017 abgeschlossene Jahresrechnung des Industrievereins Appenzell Ausserrhoden geprüft. Anhand der gemachten Stichproben konnten wir feststellen, dass

- die Bestandesnachweise erbracht sind,
- die Bilanz und Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen,
- die Buchhaltung sauber und ordnungsgemäss geführt wird
- und die durchgeführte Prüfung zu keinen Beanstandungen Anlass gibt.

Wir beantragen deshalb der Hauptversammlung

- die Bilanz und Erfolgsrechnung seien zu genehmigen und dem Kassier Décharge zu erteilen
- und dem gesamten Vorstand für die verantwortungsvolle Arbeit den besten Dank auszusprechen.

Herisau, 26. März 2018

Die Revisoren

Karin Rechsteiner

Marcel Müller

Jahresprogramm 2018

1. Industrieverein

Betriebe lernen einander kennen

Bach Heiden AG, Heiden

22. Februar 2018, 16.30 Uhr

Horizonte

Konjunkturforum der St. Galler Kantonalbank

26. Februar 2018, 18.00 Uhr

Unternehmensspiegel Appenzellerland

Institut für Unternehmensführung IFU-FHS

21. März 2018, 18.00 Uhr

Freizeitarbeitenausstellung

Appenzeller Lehrlinge stellen aus

13. - 15. April 2018

Hauptversammlung

Restaurant Casino, Herisau

24. Mai 2018, 16.00 Uhr

Wirtschaftswoche der Kantonsschule Trogen

24. bis 28. September 2018

Kurs auf die nachberufliche Zukunft

27./28. September 2018

15./16. November 2018

Zusammenkunft der Personalverantwortlichen

Löhne 2019 und Referat

07. November 2018, 17.00 Uhr

Betriebe lernen einander kennen

Elbau Küchen AG, Bühler

20. November 2018, 16.30 Uhr

6. Plattform Berufsbildung

Schule und Wirtschaft im Gespräch

21. November 2018, 13.30 Uhr

2. IHK St. Gallen - Appenzell

Generalversammlung

20. Juni 2018, 14.00 Uhr

Zukunft Ostschweiz

19. November 2018, 17.00 Uhr

IHK agenda

Diverse Veranstaltungen

Spezialprogramm 2018

Vorstand (Stand März 2018)

Alder Urs HUBER+SUHNER AG Degersheimerstrasse 14 9100 Herisau	Präsident	Tel. 071 / 353 46 64 Fax 071 / 353 47 53 E-Mail urs.alder@hubersuhner.com
Grill Cornelia Sefar AG Hinterbissaustrasse 12 9410 Heiden		Tel. 071 / 898 56 87 Fax 071 / 898 57 21 E-Mail cornelia.grill@sefar.ch
Inauen Uriel VC999 Verpackungssysteme AG Melonenstrasse 2 9100 Herisau		Tel. 071 / 353 59 00 Fax 071 / 353 59 01 E-Mail uriel.inauen@vc999.ch
Müller Herbert Metrohm AG Ionenstrasse 6 9100 Herisau		Tel. 071 / 353 87 01 Fax 071 / 353 89 01 E-Mail hmu@metrohm.com
Müller Jörg Arcolor AG Urnäscherstrasse 50 9104 Waldstatt		Tel. 071 / 353 70 33 Fax 071 / 353 70 62 E-Mail j.mueller@arcolor.ch
Schmidheini Andreas Varioprint AG Mittelbissaustrasse 9 9410 Heiden		Tel. 071 / 898 81 81 Fax 071 / 898 81 82 E-Mail a.schmidheini@varioprint.ch
Tischhauser Andreas Tisca Tischhauser & Co. AG Sonnenbergstrasse 1 9055 Bühler		Tel. 071 / 791 01 67 Fax 071 / 791 01 00 E-Mail a.tischhauser@tiscatiara.com
Waldmeier Daniel Hermann Koller AG Lochmühlestrasse 5 9056 Gais		Tel. 071 / 791 80 30 Fax 071 / 791 80 45 E-Mail dwaldmeier@hermann-koller.com

Geschäftsstelle

Aerni Ruedi Haus der Wirtschaft Poststrasse 7, Postfach 1227 9102 Herisau		Tel. 071 / 352 43 50 Fax 071 / 352 43 51 E-Mail ruedi.aerni@industrieAR.ch
Aerni Sophie Haus der Wirtschaft Poststrasse 7, Postfach 1227 9102 Herisau		Tel. 071 / 352 43 50 Fax 071 / 352 43 51 E-Mail sophie.aerni@industrieAR.ch